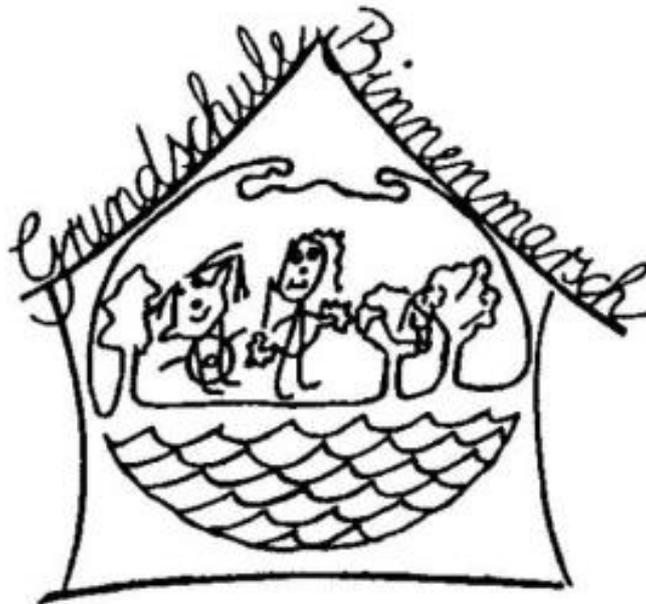


Schulprogramm



Grundschule Binnenmarsch

Stand 01.2015

Inhaltsverzeichnis

Pädagogisches Leitbild	4
1. Bestandsaufnahme.....	6
1.1. Entwicklung.....	6
1.2. Gegenwärtiger Stand	7
1.2.1. Klassen und Lehrkräfte	7
1.2.2. Räumlichkeiten	7
1.2.3. Umfeld	7
1.2.4. Finanzielle Bedingungen	8
1.2.5. Übergänge in weiterführende Schulen.....	8
2. Ziele, Inhalte und Methoden bei der Umsetzung des Bildungsauftrags	9
2.1. Pädagogische Grundorientierung	9
2.2. Lebensraum – Gestaltung	11
2.3. Stundenplangestaltung.....	11
2.4. Fördern und Fordern	12
2.5. Arbeitsgemeinschaften	12
2.6. Unterrichtszeiten.....	12
2.7. Aufsichten.....	13
2.8. Grundsätze der Klassenzusammensetzung.....	13
2.9. Zusammenarbeit im Kollegium	13
2.9.1. Aufgabenverteilung	13
2.10. Zeugnisse	14
2.10.1. Berichts- und Ziffernzeugnisse	14
2.10.2. Arbeits- und Sozialverhalten	14
3. Betreuung und Vertretung in der verlässlichen Grundschule	15
3.1. Betreuung.....	15
3.1.1. Grundsätze der Betreuung	15
3.1.2. <u>Nachmittagsbetreuung (nicht schulisch organisiert)</u>	15
3.2. Vertretungsreserve.....	15
4. Ziele und Schwerpunkte bei der Gestaltung des Schullebens	16
4.1. Eltern und Kinder im Schulalltag	16
4.2. Aufnahme der SchulanfängerInnen	16
4.3. Aktivitäten in der Grundschulzeit.....	18
4.3.1. Klassenfahrten, Ausflüge	18
4.3.2. Verkehrserziehung	18
4.3.3. Veranstaltungen außerhalb der regulären Schulzeit	18
4.3.4. Bundesjugendspiele, Sportfeste	18
4.3.5. Theaterbesuche	18
4.3.6. Verabschiedung der 4. Klasse.....	19
4.4. Neue Medien im Unterricht.....	19
4.5. Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen.....	19
4.5.1. Schulträger	19
4.5.2. Kindergärten	19
4.6. Öffentlichkeitsarbeit	19
5. Die Entwicklung unserer Schule	20
5.1. Das haben wir gemacht.....	20
5.2. Wünsche zum Fördern und Fordern	21
5.3. Ziele	21
5.3.1. Kurzfristiges Ziel: schuleigene Lehrpläne	21
5.3.2. Langfristige Ziele: Ausbau musischer Bereich, Stärkung des sozialen Miteinanders	21

5.3.2.1. Ausbau musischer Bereich	21
5.3.2.2. Stärkung des sozialen Miteinanders	22
6. Resümee	23
6.1. Besondere Stärken und Potenziale	23
6.2. Probleme und besondere Belastungen	23
7. Schlusswort	23

In dem folgenden Text ist der Begriff Schüler geschlechtsneutral gemeint und dient der besseren Lesbarkeit.

Pädagogisches Leitbild der Grundschule Binnenmarsch

- Wir begegnen einander mit **Achtsamkeit** und **Respekt**.
- Wir sind bereit, **Konflikte anzunehmen** und **friedlich** zu lösen.
- Wir legen Wert auf eine **angenehme Lern- und Arbeitsatmosphäre**, in der sich jeder Einzelne mit seinen **Stärken, Unterschieden** und **Schwächen** aufgehoben, geschützt und berücksichtigt fühlt.

Alle am Schulleben Beteiligten erkennen die Schulregeln an und verhalten sich freundlich, tolerant und kooperativ. Bei Konflikten nutzen wir Hilfsangebote wie z.B. Streitschlichter oder das Gelernte aus den Präventionsprojekten „Starke Menschen“.

Körperliche Gewalt, verletzende Worte und Verhaltensweisen tolerieren wir nicht. Wir sehen hin und beziehen Position; wir helfen und unterstützen einander und nehmen Rücksicht auf Schwächere. Wir sind Vorbild für andere.

- Wir legen Wert auf **selbständiges** und **eigenverantwortliches Lernen** und **Handeln**.
- **Wir entscheiden uns für Leistung, die Mühe kennt und Freude bereitet.**
- **Individuelle** und **kollektive** Leistungen erfahren **Anerkennung** und **Würdigung**.

Damit jede/r von uns sein individuelles Potenzial entwickeln und ausschöpfen kann, müssen Lernprozesse, Lernmethoden und Lerntempo unterschiedlich sein. Wir bemühen uns, gemeinsam durch Diagnosen, Gespräche und Vereinbarungen zu einem optimalen Lernweg zu gelangen. Auf diesem Weg müssen wir dann aber selbst Verantwortung übernehmen und Anstrengungsbereitschaft zeigen. Auf unsere großen und kleinen Fortschritte können wir stolz sein und uns mit anderen darüber freuen. Gemeinsam schaffen wir Erstaunliches.

- Wir legen Wert auf gemeinsame Aktivitäten, um das **Gemeinschaftsgefühl** zu stärken.
- Wir verstehen uns als Teil eines **Netzwerkes** aus Schule, Elternhaus, Kindergärten, Gemeinden und vielen anderen institutionellen und „freischaffenden“ Stellen.

Ganz besonders wichtig ist für uns die enge, konstruktive und wohlwollende Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule. Durch regelmäßige Termine wie Sprechtag und Elternabende und viele Gespräche nach Bedarf pflegen wir den Austausch. Intensiv und fruchtbar ist auch die Kooperation mit den Kindergärten in Hunden und Oldershausen. Besonders hervorzuheben wäre noch der Schulverein, der mit seinen vielfältigen Aktivitäten das Schulleben sehr unterstützt und bereichert.

Innerhalb der Schule legen wir großen Wert auf gemeinsame Highlights wie die Projektwoche, Sport- und Spielfeste, Ausflüge u.v.m. Aber auch im Unterricht leisten kooperative Arbeitsformen wie Partner- und Gruppenarbeit, Experten und Kontrolleure ihren Beitrag für die Gemeinschaft. Patenschaften der Großen für die Kleinen sind ein weiterer Bestandteil der Zusammengehörigkeit.

Die Überschaubarkeit, das Engagement und die Nähe aller zueinander und füreinander macht unsere Schule aus. Dies ist unsere Stärke, unser größtes Potenzial – für Schüler/innen, Eltern und Lehrerinnen.

Schulprogramm der Grundschule Binnenmarsch

(Stand 01/15)

1. Bestandsaufnahme

1.1. Entwicklung

Die Grundschule Binnenmarsch wurde am 26. September 2001 nach einer neunmonatigen Bauphase offiziell eingeweiht, der Unterrichtsbetrieb wurde bereits am 9. August 2001 aufgenommen. Die Schule wird besucht von Kindern aus den Ortschaften Oldershausen, Hunden, Mover und Fahrenholz.

Die Grundschule Binnenmarsch ist hervorgegangen aus der Grundschule Oldershausen mit Außenstelle Hunden. Ursprünglich hatten beide Dörfer eine eigene Grund- und Hauptschule mit Abteilungsunterricht in den Klassen 1 bis 8. Hunden wurde 1966 eine reine Grundschule, Oldershausen im Jahre 1971.

Während der Gebietsreform im Jahre 1975 wurden zahlreiche kleine Dorfschulen geschlossen. Die Ortschaften Hunden und Oldershausen taten sich zusammen, und seither wurden die Klassen 1 und 2 in Hunden unterrichtet, die Klassen 3 und 4 in Oldershausen. Schulleiter war seit der Einweihung der Schule Oldershausen 1960 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1988 Martin Barz, anschließend wurde die Schule drei Jahre lang von Jens Stelter geleitet.

Zunächst wurden die Jahrgänge 1 / 2 und 3 / 4 noch kombiniert von je einer Lehrkraft an jedem Schulstandort unterrichtet, dann pendelte mehrere Jahre eine dritte Lehrerin zwischen Hunden und Oldershausen, damit in einigen Fächern jahrgangsbezogen unterrichtet werden konnte. Seit dem Schuljahr 1999/2000 war die Schule dann durchgehend einzügig, jede Klasse bekam eine eigene Klassenlehrerin.

Das Schulgebäude in Hunden bestand aus einem großen und einem kleinen Klassenraum, die durch eine Glaswand mit Tür voneinander getrennt waren. Außerdem gab es ein kleines Lehrerzimmer. Die Kinder mussten außen bis zur anderen Gebäudeseite laufen, um zur Toilette zu gelangen. Der Schulhof war klein und bestand hauptsächlich aus Sand. Es gab ein kleines Klettergerüst.

Das Schulgebäude in Oldershausen hatte ebenfalls einen kleinen und einen großen Klassenraum, die Räume waren auch hier durch eine Glaswand mit Tür voneinander getrennt. Es gab einen Flur und ein ca. 4 qm großes Schulleiterzimmer. Der Schulhof war recht groß und bot den Kindern viele Beschäftigungsmöglichkeiten. Auch der angrenzende Sportplatz wurde in den Pausen gern genutzt.

Seit dem Schuljahr 2000 / 2001 wird die Grundschule Oldershausen – Hunden als verlässliche Grundschule geführt.

Das Engagement der Bürger verhinderte fast 30 Jahre lang die Schließung der Grundschule Oldershausen – Hunden.

Da die Schülerzahlen in den 80er und 90er Jahren ständig anstiegen und ein Unterricht nach modernen Gesichtspunkten in den alten Schulgebäuden kaum noch möglich war, sollten die Schulen laut Schulentwicklungsplan von 1998 eigentlich aufgelöst werden. Es war geplant und auch bereits beschlossen, die Schule in Hunden zu schließen und die Schule in Oldershausen noch für einige Zeit als Außenstelle der Grundschule Marschacht zu führen und sie dann auch aufzulösen. Die Pläne konnten aber nicht realisiert werden, da die GS Marschacht zu der Zeit selbst Raumbedarf hatte – die Orientierungsstufe belegte noch zahlreiche Räume.

Also beschloss der Rat der Samtgemeinde Elbmarsch, ein neues Schulgebäude in der Binnenmarsch zu errichten.

Erste Schulleiterin in dem neuen Gebäude war Birgit Jurischka-Otto, die insgesamt von 1992 bis zum 31.06.2013 die Geschicke der Schule erfolgreich leitete. Zum 01.08.2013 wurde nach der Pensionierung von Frau Jurischka-Otto die Schulleitung der Grundschule Binnenmarsch Christian Raab übertragen.

1.2. Gegenwärtiger Stand

1.2.1. Klassen und Lehrkräfte

Die Grundschule Binnenmarsch ist eine einzügige Grundschule.

Es gibt eine verlässliche Schulzeit von 7.45 Uhr bis 12.45 Uhr.

Ab 13:00 Uhr kann über die Samtgemeinde Elbmarsch die Nachmittagsbetreuung bis 16:30 Uhr in Anspruch genommen werden. In der Zeit von 12.45 Uhr bis 13.00 Uhr übernimmt die Grundschule die Aufsicht über die verbleibenden Kinder.

Das Stammkollegium besteht aus sieben Lehrer/innen.

1.2.2. Räumlichkeiten

Die Grundfläche der Grundschule Binnenmarsch beträgt ca. 700 qm. Entworfen wurde das Gebäude vom Drager Architekten Thomas Block.

Die Unterrichtsräume bestanden zunächst aus vier Klassenräumen von je ca. 55 bis 60 qm und einem Gruppenraum von ca. 40 qm, in dem sich auch eine Küchenzeile befindet. Alle Räume sind von einer großzügigen Pausenhalle aus zu erreichen, in der auch eine Bühne für Veranstaltungen aufgebaut werden kann. Die Pausenhalle kann für Veranstaltungen mit ca. 200 Personen genutzt werden. Von der Pausenhalle aus sind außerdem noch die Schülertoiletten, das Lehrerzimmer, der Sanitätsraum (der auch als Kopierraum genutzt wird) und das Schulleiterzimmer zu erreichen. In einem Nebentrakt sind Lehrmittelraum, Haustechnik, Lehrertoiletten und Putzmittelraum untergebracht.

Im September 2010 wurde ein Anbau eingeweiht mit einem Mehrzweckraum, der für Fachunterricht, Gruppenraum und die Betreuung genutzt wird.

Ab 13.00 Uhr bis 16.30 Uhr wird seit September 2010 im Anbau eine Nachmittagsbetreuung für die Schulkinder angeboten. Träger dieser Maßnahme ist die Samtgemeinde Elbmarsch.

1.2.3. Umfeld

Das Schulgebäude ist in unmittelbarer Nachbarschaft der AWO-Kindertagesstätte, der Feuerwehr und der Turnhalle errichtet worden. Die Kinder spielen in den Pausen auf dem Schulgelände, in einer großen Sandkiste, auf einem Klettergerüst, in einer Korbschaukel, sie laufen über Sandhügel und dürfen auch auf dem angrenzenden Bolzplatz und auf einer gepflasterten Fläche vor der Turnhalle spielen.

Im Jahr 2002 hat eine Bepflanzung des Schulhofes in einer groß angelegten Pflanzaktion stattgefunden, an der alle Lehrerinnen, viele Eltern und Schüler teilnahmen. Der Rasen ist gewachsen und nach Regenfällen steht das Wasser nicht mehr ganz so lange auf dem Gelände. Es gibt allerdings immer noch Entwässerungsprobleme, die durch das Legen einer Drainage abgemildert, aber nicht behoben werden konnten. Nach Regenfällen bilden sich auf dem Schulgelände und auf dem Lehrerparkplatz leider nach wie vor zahlreiche große Pfützen. Deshalb ist oft die Nachsicht der Eltern gefordert, wenn ihre Kinder verdreckt aus der Schule kommen.

1.2.4. Finanzielle Bedingungen

Schulträger der Grundschule Binnenmarsch ist die Samtgemeinde Elbmarsch. Die Schule erhält für jeden Schüler 70 € im Jahr. Über diesen Betrag kann sie frei verfügen und Anschaffungen tätigen, Kopierkosten bestreiten und Schulveranstaltungen finanzieren. Jede Lehrkraft ist berechtigt, für einen gewissen Betrag für die Schule einzukaufen. Über größere Ausgaben entscheidet die Gesamtkonferenz, die gleichzeitig die Aufgabe des Schulvorstandes übernimmt, da die Schule für einen eigenen Schulvorstand zu klein ist. Nach Abschaffung der Lernmittelfreiheit ab August 2004 und gleichzeitiger Einführung des Ausleihverfahrens wird den Schulen vom Land Niedersachsen kein Geld für Lernmittel mehr zur Verfügung gestellt. Es gibt aber einen Etat für Fortbildungsveranstaltungen und Reisekostenzuschüsse für Lehrkräfte und Begleiter auf Klassenfahrten (siehe Fortbildungskonzept).

1.2.5. Übergänge in weiterführende Schulen

Die Schüler der Grundschule Binnenmarsch wechseln nach dem erfolgreichen Besuch des vierten Schuljahres auf eine weiterführende Schule. Aufnehmende Schulen sind in der Regel die Ernst-Reinstorf-Schule in Marschacht, die seit dem Schuljahr 2011/2012 als Oberschule mit gymnasialem Zweig geführt wird, das Gymnasium in Winsen an der Bürgerweide und - ebenfalls seit dem Schuljahr 2011/2012 - die IGS in Roydorf.

Die weiterführenden Schulen veranstalten in Absprache mit den Grundschulen der Samtgemeinde in der Regel bereits im November vor dem Schulwechsel einen Informationsabend für die Eltern in der GS Marschacht, der ihnen helfen soll, die Angebote der verschiedenen Schulformen kennen zu lernen und ihr Anforderungsprofil einzuschätzen.

Bei der Wahl der Schulform hat die Grundschule eine **beratende Funktion**. Sie stellt den Eltern der zukünftigen Fünftklässler das Verfahren auf einem Elternabend vor und gibt Entscheidungshilfen. Die Klassenlehrerin erteilt derzeit noch in der Halbjahreskonferenz nach Rücksprache mit den in der Klasse unterrichtenden Fachlehrerinnen eine **Trendmeldung** für eine der drei Schulformen. In einem Beratungsgespräch kurz vor oder nach den Halbjahreszeugnissen erläutert sie den Eltern diese Empfehlung auf der Grundlage des Halbjahreszeugnisses und der Entwicklung des Kindes. Nach Ausgabe der Halbjahreszeugnisse und den Beratungsgesprächen teilen die Eltern der Grundschule mit, welche weiterführende Schule ihr Kind **voraussichtlich** nach der Grundschulzeit besuchen soll. Diese Rückmeldung ist **noch nicht verbindlich**, dient aber den weiterführenden Schulen als Planungsgrundlage.

Einige Wochen vor Schuljahresende erteilt die Grundschule nach einer weiteren Klassenkonferenz die endgültige, aber nicht bindende **Empfehlung**. Mit dieser Empfehlung und dem Zeugnis, das bereits mehrere Wochen vor Schuljahresende an die Viertklässler ausgegeben wird, melden die Eltern ihr Kind in der weiterführenden Schule ihrer Wahl an. Aktuell ist in der Politik jedoch geplant die Empfehlungen zukünftig abzuschaffen.

2. Ziele, Inhalte und Methoden bei der Umsetzung des Bildungsauftrags

2.1. Pädagogische Grundorientierung

Das Kollegium der Grundschule Binnenmarsch stimmt darin überein, dass die Schule gemäß ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag das Kind in seiner ganzen Persönlichkeit fördern muss. Neben den intellektuellen und praktischen Fähigkeiten muss genauso die soziale Kompetenz der Schüler entwickelt werden.

Unterricht ist daher auch immer „erziehender Unterricht“. Dabei soll dem Anspruch jeden Kindes auf individuelle Förderung entsprochen und gleichzeitig allen Schülern tragfähige Grundlagen für weiterführendes Lernen vermittelt werden.

Unter „erziehendem Unterricht“ verstehen wir einen Unterricht, in dem Wissensvermittlung in für die Kinder sinnvollen Sachzusammenhängen stattfindet. Lernprozesse müssen so organisiert sein, dass die Schüler zunehmend in die Lage versetzt werden, mitzudenken, mitzugestalten, also das „Lernen lernen“ und Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess übernehmen können. Das kann z.B. durch Freiarbeit, Wochenpläne und Selbstkontrolle erreicht werden. Ein in diesem Sinne „offen“ gestalteter Unterricht trägt dazu bei, dass die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit gefördert werden, indem sie ein Bewusstsein für ihre Stärken und Schwächen entwickeln und Vertrauen in ihre eigene Leistungs- und Urteilsfähigkeit aufbauen können.

Es bedeutet aber auch, dass das Kollegium versucht, die Schule nach außen zu öffnen, um sach- und sinnstiftendes Lernen zu unterstützen.

„Erziehender Unterricht“ ist immer auch individueller Unterricht. Um das einzelne Kind innerhalb seiner Klassengemeinschaft optimal fördern zu können, ist innere und äußere Differenzierung im Unterricht notwendig.

Kinder lernen mit allen Sinnen, daher halten wir es für wichtig, bei der Vermittlung der Unterrichtsinhalte möglichst häufig mehrkanaliges Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ zu ermöglichen, um so auch die verschiedenen Lerntypen besser ansprechen zu können.

Wir möchten Unterricht im Sinne des „erziehenden Unterrichts“ also so gestalten, dass nicht nur Wissen vermittelt, sondern gleichzeitig Selbständigkeit, Selbstverantwortung und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gefördert werden, dass Lernen als sinnvoll erfahren wird.

Unterricht und Schulalltag sollen so organisiert sein, dass die Schüler solidarisches, verantwortungsvolles, faires Handeln lernen.

So können den Kindern Fähigkeiten vermittelt werden, die notwendig sind, damit sie später aktiv und verantwortungsbewusst am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Wir wollen, dass die Kinder sich in ihrer Persönlichkeit und ihren Fähigkeiten auf vielfältigen Ebenen weiterentwickeln und auf diese Weise fähig werden, sich als Erwachsene aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

Die verschiedenen Ebenen lassen sich zu folgenden Punkten zusammenfassen:

- Persönlichkeitsförderung
- Förderung der sozialen Fähigkeiten
- Vertraut werden mit dem Kulturgut
- Erlernen von Lerntechniken: „das Lernen lernen“

1) Persönlichkeitsförderung

- Die Kinder sollen ein Bewusstsein für ihre Stärken und Schwächen bekommen, Fortschritte in ihrem Lernprozess erkennen und auf diese Weise Vertrauen in ihre eigenen individuellen Fähigkeiten entwickeln.
- Die Kinder sollen lernen, ihre Interessen angemessen zu äußern und weitgehend selbstständig zu arbeiten.
- Die Kinder sollen immer auch in ihrer eigenen Urteilsbildung gestärkt werden.

2) Förderung der sozialen Fähigkeiten

Eine wichtige Rolle spielt für uns das soziale Lernen. Kinder in ihrer sozialen Kompetenz zu fördern ist ein wesentlicher Teil des Bildungsauftrages der Schule.

Unsere Schüler sollen lernen,

- sich selbst und andere Kinder als eigenständige Persönlichkeiten wahrzunehmen und zu akzeptieren. Sie sollen Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer nehmen, die eigenen Interessen aber auch angemessen äußern.
- sich offen, freundlich und hilfsbereit im alltäglichen Miteinander zu begegnen.
- in ihren Bereichen Verantwortung zu übernehmen.
- Konflikte weitgehend selbstständig fair zu regeln.
- Aufgaben arbeitsteilig im Team zu erledigen.

3) Erlernen der Kulturtechniken

Eine solide Basis im Rechnen, Schreiben und Lesen ist uns besonders wichtig. Die Förderung der Ausdrucksfähigkeit wird in vielen Bereichen des Unterrichts angestrebt: Theater, Referate, Aufsätze, Tagebücher, Erzählkreise ... gehören zum Unterrichtsalltag.

4) Vertraut werden mit dem Kulturgut

Das Kennenlernen des Kulturgutes beziehen wir neben dem künstlerischen und musischen Bereich auch auf das Kennenlernen der Geschichte und der Region der Elbmarsch.

5) Erlernen von Lerntechniken: Lernen zu Lernen

Bei der heutigen sich potenzierenden Vermehrung des Wissens geht es immer mehr darum, selbständig herauszufiltern, an welchen Orten Informationen zu finden sind und das Unwesentliche von dem Wesentlichen zu unterscheiden. Das eigene selbständige Arbeiten gewinnt dabei an Bedeutung. Die eigene Organisation von Lernprozessen geschieht dabei durch freie, differenzierte, offene Aufgabenstellung, Wochenpläne und Freiarbeit, Selbstkontrolle und Teamarbeit, Arbeitsteilung, Referate, Zusatzangebote u. v. m.

Auch den Umgang mit Computer-Lernspielen und das sachgebundene, kritische Recherchieren im Internet sollten die Kinder bereits in der Grundschulzeit ansatzweise erlernen. In den Klassenräumen 1-4 steht ein PC mit Internetzugang. Außerdem verfügt die Schule seit 2010 über einen mobilen Notebookwagen mit 15 internetfähigen Rechnern, die individuell eingesetzt werden können.

2.2. Lebensraum – Gestaltung

Lehrerinnen und Eltern engagierten sich zwei Jahre lang in Sachen Schulhofgestaltung. Mit Unterstützung der Gemeinde und Samtgemeinde wurde am 27. April 2002 bei einer großen Pflanzaktion von Eltern, Kindern und den Lehrerinnen das Schulgelände bepflanzt. Das Konzept und der Plan dazu wurden gemeinsam in einer Arbeitsgruppe erstellt. Hierbei wurde Wert gelegt auf eine naturnahe, bewegungsfördernde und fantasieanregende Gestaltung verschiedener „Spiel-Räume“ auf dem Gelände.

Auf dem Schulhofgelände befindet sich ein Schuppen mit Spielgeräten. Deren Ausgabe wird in den Hofpausen von den Schülern der dritten und vierten Klassen übernommen, die auch die Rückgabe am Ende der Pause kontrollieren.

Lebensraum-Gestaltung umfasst jedoch auch das Schulgebäude und die Klassenzimmer. So sind den Kindern nahezu alle Räume zweckgebunden zugänglich: der Musikraum, der Sanitätsraum mit Liege, der Streitschlichterraum und der Betreuungsraum stehen den Schülern für Gruppenarbeiten zur Verfügung.

Der Schulverein hat der Schule im März 2005 eine Glasvitrine geschenkt.

Diese steht in der Pausenhalle. Dort stellen die Kinder die Arbeiten aus dem Kunst- und Werkunterricht aus.

Die Aula bietet den Klassen darüber hinaus weitere Möglichkeiten erstellte Werke zu präsentieren.

Außerdem hängt im Eingangsbereich die Geburtstagspinnwand, an der jedes Kind an seinem Geburtstag sein Foto hängen sieht.

In den Klassenräumen gibt es eine Vielzahl lebensraumgestaltender Elemente: Bilder, Ordner, Bastel- und Freiarbeitsmaterial, Fotos, Blumen, Bücher, Spiele, Kissen, ...

2.3. Stundenplangestaltung

Es wird angestrebt, mindestens zwei Unterrichtsstunden pro Tag Klassenlehrerunterricht als Block zu erteilen. Montags sollte in der ersten Stunde die Klassenlehrerin in ihrer eigenen Klasse sein.

In jeder Klasse sollte mindestens eine weitere Lehrkraft unterrichten, die im Krankheitsfalle die Verantwortung für die Partnerklasse übernimmt. Durch regelmäßige Gespräche der in einem Jahrgang unterrichtenden Lehrerinnen über einzelne Kinder und die gesamte Klasse soll vermieden werden, dass die Kinder-Persönlichkeiten einseitig gesehen und beurteilt werden. Auch sollen die Schüler lernen, sich auf unterschiedliche Lehrer-Persönlichkeiten einzustellen.

Die Lehrkräfte unterrichten nach Möglichkeit vorwiegend in den Fächern, für die sie eine besondere Qualifikation haben.

2.4. Fördern und Fordern

In der gültigen Stundentafel sind gesonderte Förderstunden nicht mehr vorgesehen. Gefördert bzw. gefordert werden sollen die Schüler in erster Linie durch binnen differenzierende Maßnahmen im Unterricht.

Das Kollegium der GS Binnenmarsch hält es aber für unbedingt notwendig, weiterhin Extra-Förderstunden durchzuführen. Binnendifferenzierender Unterricht allein hilft manchen Kindern nicht genug. Sie brauchen die direkte Ansprache in der Kleingruppe und das Gefühl, dass jemand einmal nur für sie und ihre Fragen da ist. Mehrfach war die Schule durch den Einsatz einer Lehramtsanwärterin überdurchschnittlich gut versorgt. Die Stunden wurden mit gutem Erfolg für intensiven Förderunterricht genutzt.

Einzel- oder Kleingruppenförderung kann eingerichtet werden, wenn das Stundenkontingent dies zulässt.

Weiteres zum Fördern- und Fordern ist dem gleichnamigen Konzept zu entnehmen.

2.5. Arbeitsgemeinschaften

Die Kinder der 3. und 4. Klasse wählen sich als 26. Unterrichtsstunde **eine** Arbeitsgemeinschaft. Die Angebote wechseln halbjährlich; bei Bedarf auch vierteljährlich. Es gibt bzw. gab beispielsweise: „Musik“, „Basteln“, „Schwimmen“, „Computer“, „Zeichnen“ oder „Theater“.

Diese AGs finden meist in den 6. Stunden statt – wie auch einige Förderstunden- und werden von den Lehrerinnen des Kollegiums erteilt.

2.6. Unterrichtszeiten

Es gibt eine verlässliche Schulzeit von 7.45 Uhr bis 12.45 Uhr.

Die Schüler können bereits vor Unterrichtsbeginn miteinander spielen, sich mit Unterrichtsmaterialien beschäftigen, Klassendienste erledigen, von Erlebnissen berichten....

Zeit	Klasse 1 und 2	Klasse 3 und 4
08.00 – 08.45	1. Unterrichtsstunde	
08.50 – 09.45	2. Unterrichtsstunde incl. Frühstückspause	
09.45 – 10.05	1. große Pause	
10.05 – 10.50	3. Unterrichtsstunde	
10.55 – 11.40	4. Unterrichtsstunde	
11.40 – 12.00	2. große Pause	
12.00 – 12:45	Betreuung (freiwillig) (Klasse 1 und 2)	5. Unterrichtsstunde (Kl. 3 und 4/Kl. 2: 2 mal/Woche)
12.45 – 13.30	Arbeitsgemeinschaften	

Ein Klingelzeichen ertönt zur ersten Stunde und am Anfang und am Ende der großen Pausen, sowie nach der 5. und 6. Stunde.

Der Unterricht für die Klassen 1 und 2 findet täglich von 8 Uhr bis 11.40 Uhr statt. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, noch bis 12.45 Uhr in der Schule betreut zu werden. Klasse 2 hat zweimal in der Woche Unterricht bis 12.45 Uhr. Ab 13 Uhr bis 16.30 Uhr findet eine Nachmittagsbetreuung für Schulkinder im Anbau der Schule an. Es wird ein warmes Mittagessen angeboten. Anmeldungen für die Nachmittagsbetreuung nimmt die Samtgemeinde Elbmarsch entgegen.

Der Unterricht für die Klassen 3 und 4 findet täglich von 8 Uhr bis 12.45 Uhr statt. Außerdem wählt jeder Schüler der 3. und 4. Klasse eine AG, die einmal wöchentlich von 12.45 Uhr bis 13.30 Uhr stattfindet.

2.7. Aufsichten

Der Schultag beginnt mit der Frühaufsicht ab 7.45 Uhr.

Die erste große Pause nach der zweiten Unterrichtsstunde dauert 20 Minuten, in denen die Kinder auf dem Schulhof spielen und dabei von einer Lehrkraft beaufsichtigt werden. Nach der vierten Stunde schließt sich eine Erholungspause von 20 Minuten an. Nach der vierten Stunde gehen bzw. fahren die Kinder der Klassen 1 und 2 nach Hause. Für die Buskinder ist nach der vierten, fünften und sechsten Stunde eine Busaufsicht eingeteilt. Zwischen der ersten und zweiten, sowie zwischen der dritten und vierten Stunde gibt es eine Pause von 5 Minuten. In dieser Zeit können Toilettengänge erledigt, der Wasserhaushalt aufgefüllt und die Materialien für den nächsten Unterricht herausgeholt werden.

Die Aufsichten werden abwechselnd von den Lehrkräften wahrgenommen. Hier sei darauf hingewiesen, dass die zusätzliche Arbeitsbelastung **in kleinen Kollegien** allein durch Aufsichten ca. zwei Zeitstunden zusätzlich beträgt.

2.8. Grundsätze der Klassenzusammensetzung

Da bislang die Schülerzahlen der einzelnen Jahrgänge die Teilungsgrenze nicht überschritten haben, ergab sich die jeweilige Klassenzusammensetzung aus den Anmeldungen und ließ keine Varianten zu.

Ein Wechsel der Klassenlehrerin sollte möglichst frühestens nach zwei Schuljahren erfolgen.

2.9. Zusammenarbeit im Kollegium

In Anbetracht des Umstandes, dass das Stammkollegium der Grundschule Binnenmarsch lediglich aus sieben Lehrkräften besteht, ergibt sich eine enge Zusammenarbeit aller von selbst. Es werden im zweiwöchigen Rhythmus immer donnerstags Dienstbesprechungen abgehalten. Außerdem werden in Kleingruppen Konzepte erarbeitet oder verändert.

2.9.1. Aufgabenverteilung

Jeder Lehrkörper hat durch die Größe des Kollegiums immer mehrere Aufgabengebiete, die neben dem klassischen Unterricht übernommen werden müssen.

Hier sind exemplarisch die Beauftragten für Gleichstellung, Sicherheit und Personalrat genannt. Zusätzlich gibt es die Fachkonferenzleiter, die nach Möglichkeit mit studierten Fachkräften besetzt werden.

Die Fachkonferenzleiter (FKL) laden unter anderem einmal im Jahr die FKL der anderen Grundschulen der Elbmarsch zu einem Information- und Erfahrungsaustausch ein. Dies dient der Erweiterung, des Abgleichs und der Annäherung von Themen, wie z.B. Leistungsbewertung und ähnlichem. Da wir ein kleines Kollegium sind möchten wir auch auf diese Weise erreichen, dass wir regelmäßig über unseren „Tellerrand“ hinausblicken und uns mit einem größeren Ganzen abgleichen können und neue Impulse erhalten. Natürlich gibt es noch eine große Anzahl an Aufgaben, die das Kollegium bei Bedarf verteilt bzw. gemeinsam schultert.

2.10. Zeugnisse

2.10.1 Berichts- und Ziffernzeugnisse

In den Jahrgängen 1 und 2 werden Berichtszeugnisse erteilt. Klasse 1 erhält das erste Zeugnis am Ende des ersten Schuljahres. Am Ende der 1. Klasse findet keine Versetzung, sondern ein Übergang ins zweite Schuljahr statt. Auf Antrag der Eltern kann aber mit Zustimmung der Klassenkonferenz das erste Schuljahr wiederholt werden. Klasse 2 bekommt ein Halbjahres- und ein Versetzungszeugnis.

In den Jahrgängen 3 und 4 werden Ziffernzeugnisse erteilt.

2.10.2. Arbeits- und Sozialverhalten

Die Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten enthalten in allen Jahrgängen die standardisierten Formulierungen:

- verdient besondere Anerkennung
- entspricht den Erwartungen in vollem Umfang
- entspricht den Erwartungen
- entspricht den Erwartungen mit Einschränkungen
- entspricht nicht den Erwartungen

Zeitnah zu den Zeugnissen wird ein Elternsprechtage angeboten, der der allgemeinen Information über die Schülerin/den Schüler dient. Zusätzlich kann auf diesem Elternsprechtage das Zeugnis zusätzlich erklärt werden.

3. Betreuung und Vertretung in der verlässlichen Grundschule

3.1. Betreuung

Es gibt eine Betreuungsgruppe in der Grundschule Binnenmarsch. Die Betreuungsgruppe setzt sich zusammen aus Kindern der Klassen 1 und 2, die bis 12.45 Uhr in der Schule bleiben.

3.1.1. Grundsätze der Betreuung

Die Betreuung findet an allen Schultagen in der Zeit von 12.00 Uhr bis 12.45 Uhr statt.

Das Betreuungsangebot in der Schule ist für die Eltern kostenlos.

Erziehungsberechtigte können ihre Kinder zu Beginn eines Schulhalbjahres verbindlich schriftlich bei der Schulleitung oder im Sekretariat anmelden. Die Anmeldung kann auch nur für bestimmte Wochentage erfolgen. Die Betreuungsgruppe ist jedoch in der Regel nicht für die kurzfristige Unterbringung eines Kindes gedacht.

Die Betreuungskräfte haben nach Absprache mit den Lehrkräften jederzeit die Möglichkeit, in einer Klasse zu hospitieren. Es sollten regelmäßige Gespräche zwischen den Klassenlehrerinnen der 1. und 2. Klasse und den Betreuungskräften stattfinden.

Als Raum für die Betreuung steht seit Fertigstellung des Anbaus der neue Unterrichtsraum zur Verfügung, in dem sich auch der Schrank mit Spielen und Beschäftigungsmaterial befindet.

Die Betreuungskräfte können in Absprache mit dem Kollegium Material anschaffen (lassen). Ihnen steht ein jährlicher Etat zur Verfügung, darin enthalten sind Kopierkosten und das in der Schule vorhandene Bastelmaterial.

Anschaffungen von über 50 € sollten vorher mit dem Kollegium abgestimmt werden.

Die Pausenspielgeräte im Schuppen können von den Betreuungskindern mitbenutzt werden. Die Betreuungskräfte sind dafür zuständig, dass die Geräte nach Schulschluss wieder im Schuppen einsortiert werden.

In der Betreuungsgruppe werden verschiedene Angebote gemacht, unter denen die Kinder täglich frei wählen können. Nach Möglichkeit trifft sich eine Gruppe auf dem Schulhof und die andere im Betreuungsraum.

Die Betreuungskräfte planen gemeinsam die Angebote für die Kinder. (siehe Betreuungskonzept)

3.1.2. Nachmittagsbetreuung (nicht schulisch organisiert)

Eine Nachmittagsbetreuung von 13.00 Uhr bis 16.30 Uhr für Grundschulkindern wird auf Initiative der Samtgemeinde in der Schule angeboten. Ein Mittagessen wird warm angeliefert. Die Anmeldung für die Nachmittagsbetreuung erfolgt bei der Samtgemeinde Elbmarsch.

3.2. Vertretungsreserve

Um Unterrichtsausfälle aufzufangen, ist mit 3 Stunden wöchentlich eine Pädagogische Mitarbeiterin (PM) für Vertretungen eingestellt. Die PM ist verpflichtet, spätestens am dritten Kalendertag nach dem unvorhergesehenen Ausfall einer Lehrkraft einzuspringen. Wenn sie es einrichten kann, sollte sie aber unmittelbar zur Verfügung stehen.

Bei langfristigen Ausfällen einer Lehrkraft von mehr als sechs Wochen sieht das Konzept der Landesregierung den Einsatz von Springern oder Feuerwehrkräften vor. Erfahrungen zeigen aber, dass diese Regelung häufig nicht mehr eingehalten werden kann, da keine Kräfte zur Verfügung stehen.

Weiteres wird in dem Vertretungskonzept geregelt.

4. Ziele und Schwerpunkte bei der Gestaltung des Schullebens

4.1. Eltern und Kinder im Schulalltag

Das Verhältnis zu den Eltern unserer SchülerInnen gestaltet sich weitestgehend harmonisch. Sie zeigen sich bei Problemen mit einzelnen Kindern kooperativ und unterstützen die Arbeit des Kollegiums meist aktiv. Auch finden sich immer Eltern bereit, sich an der Organisation, Gestaltung und Durchführung von Schulveranstaltungen zu beteiligen.

Organisiert ist die Elternschaft der Schule neben dem **Schulelternrat** zusätzlich in einem **Schulverein**, der seit Eröffnung der GS Binnenmarsch regelmäßige Aktivitäten für die Kinder anbietet und das Schulleben aktiv mitgestaltet. So werden z. B. Bastelaktionen in den Ferien oder Kinoveranstaltungen und vieles mehr angeboten.

Das große Engagement einiger Eltern trägt dazu bei, dass das Schulleben abwechslungsreich ist und das Kollegium in seinem Bildungsauftrag unterstützt wird.

Da die Klassenverbände und die Schulgröße recht überschaubar sind, kennt jedes Kind nach einiger Zeit alle Kinder der Schule. Um den Schulanfängern den Einstieg zu erleichtern, übernimmt immer ein Kind der 2. Klasse die Patenschaft für einen Erstklässler, zeigt ihm alles, steht als Ansprechpartner bereit und tröstet bei kleinen Kümernissen.

Kinder, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, konnten bisher stets gut integriert und sprachlich gefördert werden.

Die Kinder, bei denen im Rahmen des Sprachstandsfeststellungsverfahrens für Schulanfänger Förderbedarf ermittelt wurde, erhalten **im Schuljahr vor der Einschulung** speziellen **Sprachförderunterricht**. Dieser findet nach Absprache in der Regel im jeweiligen Kindergarten, also vertraut und ortsnah für die Kinder statt.

Konflikte mit und unter den Schulkindern können in vielen Fällen in einem Gespräch mit dem Kind gelöst und bereinigt werden. Hierzu stehen zum einen die Lehrkräfte, aber natürlich auch die Kinder der 3. und 4. Klasse, die die **Streitschlichter**ausbildung der Samtgemeinde gemacht haben (siehe Streitschlichterkonzept).

4.2. Aufnahme der SchulanfängerInnen

Bereits im Frühjahr des Kalenderjahres vor der Einschulung findet eine Sprachstandsfeststellung statt. Dabei soll in speziell vom Land ausgearbeiteten Tests festgestellt werden, ob die künftigen Schulanfänger über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, um im ersten Schuljahr erfolgreich mitarbeiten zu können. Kinder, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, nehmen im Schuljahr vor der Einschulung verpflichtend am Sprachförderunterricht teil. Die Grundschule Binnenmarsch hat ein Kooperationskonzept mit den Kindergärten in Hunden und Oldershausen erarbeitet, wonach die Förderkinder größtenteils in der vertrauten Umgebung ihrer Tagesstätte „unterrichtet“ werden.

Bei der Durchführung der Sprachstandsfeststellung hat es sich in der Grundschule Binnenmarsch bewährt, dass die Lehrerinnen von Erzieherinnen aus den Kindergärten unterstützt werden. So wird die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule ergänzt und die künftigen Schulanfänger können durch die Anwesenheit einer vertrauten Person ihre Befangenheit leichter überwinden.

Während die Kinder in den ca. zehnminütigen Tests in Gesprächssituationen verwickelt werden, melden die Erziehungsberechtigten ihre Kinder bei der Schulleitung für den Schulbesuch an und geben gleichzeitig Auskunft über die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder. Ein Anmeldebogen wird der Familie vorher zusammen mit dem Termin für die Anmeldung zugeschickt.

Einen weiteren wichtigen Baustein bei der Beurteilung, ob ein Kind schulfähig ist, stellt die schulärztliche Untersuchung dar. Die Schulärztin untersucht die Kinder gründlich, befragt die Eltern und berichtet dem Schulleiter im Anschluss an die Untersuchungen von ihren Beobachtungen. Dabei gibt sie ein Votum darüber ab, ob ein Kind aus schulärztlicher Sicht eingeschult werden sollte oder nicht.

Es wird außerdem empfohlen, dass der/die künftige KlassenlehrerIn vor den Sommerferien alle künftigen Schulanfänger in Gruppen zu einer Schnupperstunde in die Schule einlädt, damit sie sich rechtzeitig mit der neuen Umgebung und der neuen Bezugsperson vertraut machen können. So hat auch der/die LehrerIn die Möglichkeit, sich einen ersten Eindruck über die neue Klasse zu verschaffen.

Wir streben einen möglichst fließenden Übergang vom Kindergarten in die Grundschule an. Aus diesem Grunde nimmt die Grundschule Binnenmarsch gemeinsam mit dem Kindergarten Oldershausen und der AWO Kindertagesstätte in Hunden seit August 2009 am **Projekt Brückenjahr** teil.

Die Kinder aus dem Hundener Kindergarten wachsen, unterstützt durch gemeinsame Veranstaltungen, in die Schule hinein.

Die Kinder der jeweiligen dritten Klasse gehen außerdem einmal wöchentlich in den Kindergarten. Sie sind „Bücherpaten“ für jeweils ein Kindergartenkind, dem sie vorlesen.

Eine enge Zusammenarbeit besteht auch mit dem Kindergarten in Oldershausen. Zwar behindert die Entfernung ähnliche Aktivitäten wie in Hunden. Ein Probeschultag für die Vorschulkinder und die Kooperation bei der Sprachstandsfeststellung und dem Sprachförderunterricht bilden trotzdem eine fruchtbare Grundlage. Gegen Ende eines Schuljahres besuchen die Zweitklässler den Kindergarten Oldershausen, um den Kindern dort etwas vorzulesen.

Für die Eltern der SchulanfängerInnen findet vor den Sommerferien ein Elternabend in der Schule statt, der dem gegenseitigen Kennenlernen dienen soll. Hier werden allgemeine Fragen zum Schulbesuch, zum Unterrichtsmaterial und zum Einschulungstag besprochen.

In regelmäßigen Abständen, etwa alle zwei Jahre, stellt sich die Schule auch bei einem Elternabend des jeweiligen Kindergartens vor und beantwortet Fragen der Eltern.

Die Einschulung findet am ersten Samstag nach Ende der Sommerferien statt.

Vorher wird, falls von den Eltern gewünscht, in der Handorfer Kirche ein Gottesdienst für die Schulanfänger angeboten.

Anschließend beginnt in unserer Schule eine kleine Feier, an der alle Klassen mit Vorführungen und Gesang beteiligt sind. Eltern und Angehörige werden dann, während die Schulanfänger ihren ersten Unterricht erhalten, von den Eltern der Zweitklässler mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

4.3. Aktivitäten in der Grundschulzeit

Gemeinsame Veranstaltungen (Ausflüge, Projektwochen, Sportfeste, Laternenumzug, Weihnachtsfeier, gemeinsames Schmücken des Weihnachtsbaumes, Osterbasteln....) stärken das Wir-Gefühl und werden regelmäßig geplant und durchgeführt.

4.3.1. Klassenfahrten, Ausflüge

Jede Klasse macht während der Grundschulzeit (3. oder 4. Schuljahr) eine meist fünftägige Klassenfahrt. Über Ziel und Preis wird rechtzeitig auf einem Elternabend beraten.

4.3.2. Verkehrserziehung

Da viele Kinder mit dem Fahrrad zur Schule kommen, wird auf die Verkehrserziehung besonderer Wert gelegt.

Für die Klassen 3 und 4 kommt einmal jährlich die Jugendverkehrsschule. Die Kinder können dann auf dem Schulhof verkehrsgerechtes Verhalten üben.

Im vierten Schuljahr findet mit Unterstützung von Eltern und Polizei die Radfahrprüfung statt. Der Schulverein bietet alljährlich einen „Fahrrad-fit“-Tag an. Dazu wird der ADAC – Anhänger bei der Polizei Winsen ausgeliehen. In diesem Anhänger befindet sich Material für einen Fahrrad-Parcours. Mehrere Eltern betreuen dabei die Kinder auf der Geschicklichkeitsstrecke, während andere Eltern defekte Fahrradteile reparieren oder austauschen und die Fahrräder auf ihre Verkehrssicherheit hin kontrollieren.

4.3.3. Veranstaltungen außerhalb der regulären Schulzeit

Zu den fest eingeplanten Veranstaltungen gehören:

- **Der Flohmarkt** im Spätsommer, gemeinsam mit den Kindergärten.

- **Der Laternenumzug** um den Martinstag herum (Oktober / November), ebenfalls gemeinsam mit dem Kindergarten und den Kindern.

- **Die Weihnachtsfeier**, an der jede Klasse mit einer Vorführung beteiligt ist.

4.3.4. Bundesjugendspiele, Sportfeste

Die Schule organisiert regelmäßig zum Sommer Spiel- und Sportfeste.

So findet einmal im Jahr ein Sportfest statt (Bundesjugendspiele); meist vor den Sommerferien im Freien.

Zusätzlich haben wir im Jahr 2014 einen Spendenlauf zu Gunsten von SOS-Kinderdorf abgehalten und dabei über 2000,-€ erlaufen. Parallel dazu haben wir das Laufabzeichen abgenommen. Dieses ist auch für die weiteren Schuljahre geplant.

4.3.5. Theaterbesuche

Theaterbesuche finden in der Regel einmal im Jahr statt, überwiegend in der Vorweihnachtszeit. Dabei besucht meist die Klasse 1 gemeinsam mit den Kindergartenkindern eine Vorstellung in der Turnhalle.

Die Klassen 2-4 fahren, wenn es geht, gemeinsam in ein richtiges Theater um den Kindern die Atmosphäre und den Zauber einer richtigen Theatervorstellung mit professionellen Schauspielern zu ermöglichen.

4.3.6. Verabschiedung der 4. Klasse

Am letzten Grundschultag der scheidenden Viertklässler gibt es ein besonderes Ritual: Alle Kinder der 1. bis 3. Klasse bilden ein Spalier von der Klassenraumtür bis zum Ausgang und singen ein Abschiedslied. Durch dieses Spalier gehen die Kinder der 4. Klasse hindurch und müssen am Ende über einen Tisch aus der Grundschule in den neuen Lebensabschnitt springen. Draußen stehen die Eltern und empfangen ihre Kinder.

4.4. Neue Medien im Unterricht

In jedem Klassenraum ist ein Computer mit Internet-Anschluss vorhanden. Aus Mitteln des Konjunkturprogramms wurde 2010 ein Laptopwagen mit 15 Notebooks angeschafft, der nun dort eingesetzt werden kann, wo er gebraucht wird.

Die neuen Medien fließen in den Unterricht ein. Die Kinder können sich in Freiarbeitsphasen mit Lernspielen beschäftigen oder zu aktuellen Themen auf vorgegebenen Internetseiten für Kinder recherchieren. Hierbei wird die sachbezogene Nutzung ebenso geübt wie der kritische Umgang mit dem Medium.

Weitere Informationen: siehe Medienkonzept

4.5. Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

4.5.1. Schulträger

Die Zusammenarbeit mit dem Schulträger findet i.d.R. telefonisch statt. Einmal im Halbjahr werden die Schulleiter und Schulleiterinnen der Elbmarsch-Schulen in das Marschachter Rathaus gebeten, zum Erfahrungsaustausch und um zu bestimmten Themenbereichen Stellung zu nehmen.

4.5.2. Kindergärten

Die meisten unserer Schulkinder besuchten zuvor entweder den **AWO-Kindergarten in Hunden** oder den **Kindergarten in Oldershausen**. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergärten ist sehr intensiv und fruchtbar. Regelmäßig treffen sich Vertreterinnen der drei Institutionen zum Austausch und zur gemeinsamen Planung.

4.6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Grundschule Binnenmarsch ist bemüht, jederzeit nach außen offen zu sein. Eltern können nach Absprache mit den Lehrerinnen im Unterricht hospitieren, die Mitarbeit von Eltern wird gerne angenommen, die Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Institutionen ist erwünscht.

Die Schulhomepage (gs-binnenmarsch.de) gibt Auskunft über die Schule, wichtige Termine, Aktivitäten...

Zusätzlich werden vorgefertigte Artikel der Lokalpresse zur Verfügung gestellt, wenn besondere Veranstaltungen o.ä. der Schule anstehen.

Es ist unser Bestreben, gute Arbeit zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu leisten, offen zu sein für Anregungen, aber auch für Kritik. Darum wird alle zwei Jahre eine Schüler- und Elternbefragung durchgeführt.

5. Die Entwicklung unserer Schule

5.1. Das haben wir gemacht

Das letzte Schuljahr war wieder sehr Ereignisreich. Zu den besonderen Punkten, die unsere Schule bereichert bzw. beeinflusst haben, gehören:

- Adventssingen
- Brückenjahr
- CD-Player für alle Klassen (unter anderem für den Musik- und Englischunterricht)
- Einschulung der neuen Erstklässler
- Einschulungsgottesdienst
- Eltern- und Schülerbefragung
- Elternabend Schulanfänger
- Fachkonferenztreffen der Elbmarschgrundschulen initiiert
- Fahrradfit unter Federführung des Schulvereins
- Flohmarkt
- Fobi 1. Hilfe
- Fobi Ausbildung am Feuerlöscher und Brandgefahren
- Fobi Trennen und Trösten
- Fußballturnier Tespe
- Instrumentenvorstellung
- Klasse wir singen
- Klassenfahrt Klasse 3
- Knobelei des Monats
- Laternenumzug mit dem Kindergarten Hunden
- Lauftag (Spendenlauf SOS-Kinderdorf)
- Malwettbewerb (Volksbank)
- Matheolympiade
- Mobile Jugendverkehrsschule
- Ordnungssystem an den Info-Pinnwände überarbeitet
- Projektwoche „Brasilien
- Radfahrprüfung
- Schnupperstunde Klasse 0
- Schuleingangsuntersuchung
- Schultaschencheck (KKH)
- Sportfest
- Sprachtest/Schulanmeldung
- Streitschlichterausbildung
- Vergleichsarbeit Klasse 3
- Weihnachtsfeier
- Weihnachtstheaterfahrt
- Werkzeuganschaffungen für den Werkunterricht
- Zahnärztlicher Dienst
- Zahnfee

5.2. Wünsche zum Fördern und Fordern

Ein **Mangel** im Konzept der verlässlichen Grundschule, den wir seit der Einführung beklagen, ist das **Fehlen von Stunden zur Förderung** der Kinder mit besonderen, kurz- und langfristigen Schwierigkeiten – und zwar **in gesonderten Stunden** und **in Kleingruppen**. Bisher haben wir versucht, dies durch Doppelbesetzung in einigen Stunden möglich zu machen oder an den Unterricht anzuschließen (5. bzw. 6. Std.). Wenn die Unterrichtsversorgung aber bei 100 % oder darunter liegt, werden alle Lehrerstunden für den Pflichtunterricht benötigt. Dann ist diese Förder- und Fordermöglichkeit leider nicht umsetzbar. In Klasse 1 und 2 gibt es dann jedoch noch die Förderung durch die Kräfte der Förderschule, die in den inklusiven Jahrgängen mit je 2 Stunden zur Verfügung stehen.

5.3. Ziele

5.3.1. Kurzfristiges Ziel: schuleigene Lehrpläne

Da die schuleigenen Lehrpläne an unserer Schule durch Auslaufen von Lehrwerken oder andere Unwegsamkeiten zum großen Teil veraltet bzw. nicht vorhanden sind, haben wir uns für dieses Schuljahr vorgenommen die schuleigenen Lehrpläne neu zu schreiben. Dazu wurde zu Beginn ein Raster entworfen, das als Grundlage für die schuleigenen Lehrpläne dienen soll. Im Anschluss an die Erstellung der Lehrpläne soll Anfang nächsten Schuljahres das Methodenkonzept in die Lehrpläne eingeflochten werden.

5.3.2. Langfristige Ziele: Ausbau musischer Bereich, Stärkung des sozialen Miteinanders

5.3.2.1. Ausbau musischer Bereich

In der langfristigen Planung für die Schule soll der musische Bereich auf- und ausgebaut werden. Wir erhoffen uns davon neben der musischen Entwicklung der Kinder auch positive Auswirkungen auf andere Unterrichtsfächer, z.B. durch die Rhythmisierung die ebenso in Mathematik, Deutsch und Sport benötigt wird.

Da viele Kinder in der Elbmarsch kaum eine andere Möglichkeit haben, sich musikalisch weiterzubilden, weil es sowohl an Möglichkeiten (die nächste Musikschule ist erst in Winsen) als auch oft genug an den finanziellen Mitteln fehlt, um Kindern die Musik durch eigene Erfahrungen näher zu bringen, empfinden wir es als Schule erstrebenswert, den Schülern unserer Schule in diesem Bereich vor Ort ein entsprechendes Angebot machen zu können. Musik fördert Kinder in besonderer Weise und die positiven Ergebnisse kommen nicht nur dem Musikunterricht, sondern auch anderen Unterrichtsfächern und dem außerschulischen Leben der Kinder zu Gute.

Ziel soll es sein, den Kindern vielfältige Erfahrungen mit Instrumenten, ihrer eigenen Stimme, beim Bewegen zur Musik und mit der Musik im Allgemeinen auch auf historischer und theoretischer Ebene zu ermöglichen, um die musische und geistige Förderung der Kinder weiter voranzutreiben. Musik kann das Leben positiv beeinflussen, z.B. indem man stolz ist auf seine zusätzlichen Fähigkeiten (Instrument spielen), eine Möglichkeit der Entspannung findet (Musik kann Stimmungen positiv beeinflussen), kognitive Fähigkeiten fördert (auswendig lernen o.ä.) usw.

Ein Fernziel von uns ist es, jedem Kind, das dieses möchte, ein Instrument zum Lernen zur Verfügung stellen zu können. Da wir eine kleine Schule und ein kleines Kollegium sind, wird die Umsetzung dieses Ziels jedoch mehrere Jahre beanspruchen.

Zu der ersten Idee, den musikalischen Bereich zu stärken, kam das Glück, dass wir zum Sommer 2014 eine weitere Musikfachkraft an unsere Schule bekamen, wodurch das Knowhow in diesem Bereich auf ein sicheres Standbein gestellt werden konnte/kann.

Folgendes haben wir auf unserem Weg zur Schule mit einem größeren Musikangebot schon erreicht.

- Zweite Musikfachkraft
- Der ehemalige PC-Gruppenraum wird Musikraums
- Whiteboard (magnetisch) wurde zur Verfügung gestellt um Noten notieren zu können
- Aussuchen von Musikinstrumenten, die auf alle Fälle für den Musikunterricht benötigt werden
- Bewilligung von Geldern für Musikinstrumente durch die Samtgemeinde für 2015
- Gelder für einen zusätzlichen Musikschrank einplanen für 2015
- Musikunterricht nur von Fachkräften
- Musik-AG
- Flötenunterricht im Musikunterricht (Klasse 3)
- Orchesterinstrumentenvorstellung durch die Kontaktstelle für Musik des Landkreises Harburg
- Regelmäßige Teilnahme am Projekt „Klasse! Wir singen“

Die nächsten Schritte auf unserem Weg zum Ausbau des musischen Bereichs und des musischen Angebots an unserer Schule sind folgende:

- Einrichtung eines richtigen Musikraums
- Abklärung der Möglichkeiten einer dritten Musikstunde bzw. Erweiterung des AG-Angebots in musikalischer Sicht
- Regelmäßige Besuche von Kinderkonzerten in Lüneburg und Hamburg
- Einladen von Kinderensembles (z.B. von der Musikschule Winsen / Lüneburg an unsere Schule
- Kontaktaufnahme zu der GS Emmendorf wegen ihres musikalischen Know-hows (Zusammenarbeit mit der Musikschule)
- Möglichkeiten des Einsatzes von Singepaten abklären
- Überprüfung des Leitbildes

5.3.2.2. Stärkung des sozialen Miteinanders

Das soziale Miteinander ist ein ganz entscheidender Faktor in jedem Bereich der Schule. So ist nach Hattie eine gute Beziehung zwischen Lehrer und Schüler durch nichts zu ersetzen und fördert letztlich jeden Bereich der Entwicklung der Schüler.

Die Grundschule Binnenmarsch ist seit Jahren bemüht, das soziale Miteinander weiter zu stärken und zu festigen. Dazu gab es in den letzten Jahren mehrere schulinterne Lehrerfortbildungen, die das Kollegium weiter professionalisieren und neue Sichtweisen und Vorgehensweisen hervorgebracht haben. So ist ein Ergebnis der Fortbildungen die Einführung der roten und gelben Karte in allen Klassen. Im Jahr 2014 haben wir uns mit dem Thema Trennen und Trösten in einer SchilF beschäftigt und dabei Verhaltensweisen beim Umgang mit streitenden Kindern besprochen und Sicht- und Denkweisen von Schülern in Streitsituationen und ähnlichem erörtert und wurden für dieses Thema weiter sensibilisiert. Das Ergebnis unserer Schüler- und Elternbefragung im Rahmen unserer Schulevaluation brachte auch weiterhin den Wunsch von Elternseite auf, uns diesem Thema in Zukunft zu widmen. Dies aufgreifend haben wir uns überlegt im Jahr 2015 das Thema soziales Miteinander wieder in eine SchilF einfließen zu lassen. Da neben dem Verhältnis zwischen Kindern und Kindern und Lehrern und Kindern auch der Austausch und das Verhältnis zwischen Lehrern und Eltern eine ganz zentrale Rolle in Schule spielt, haben wir uns für das Thema „Elterngespräche“ entschieden.

6. Resümee

6.1. Besondere Stärken und Potenziale

Die besondere Stärke unserer Schule liegt in ihrer **Überschaubarkeit** für alle Beteiligten:

- Jeder Schüler kennt meist alle anderen Kinder der Schule.
- Jeder Schüler kennt alle Lehrkräfte der Schule.
- Die meisten Eltern kennen sich.
- Jede Lehrkraft kennt alle Schüler der Schule.
- Das Kollegium kennt die Familien und das Umfeld der Kinder.
- Die Eltern haben, wenn sie es wünschen, engen Kontakt zu den Lehrkräften.
- Das Kollegium kennt sich gut und arbeitet eng zusammen.
- Die Kooperation mit Personen und Institutionen aus dem Umfeld der Schule ist intensiv und meist einfach; man kennt sich und die Wege sind kurz.

6.2. Probleme und besondere Belastungen

Was unsere Stärke ausmacht ist gleichzeitig auch unser Problem: **Wir sind zu wenige!**

Einzügigkeit macht paralleles und vergleichendes Arbeiten unmöglich. Aus diesem Grund suchen wir den Austausch mit anderen Kollegien und zusätzliche Rückmeldungen, wie z.B. Treffen mit Kolleginnen der anderen Elbmarschschulen und grundschuldiagnose-online.

Man bedenke, dass in unserer Schule viele Termine und Arbeiten genau so anfallen wie in einer Schule mit einem Kollegium von 30 Personen. Wir schultern diese Arbeit zwar gemeinsam, aber trotzdem auf wenigen Schultern. Dadurch wird die Belastung manchmal sehr groß.

7. Schlusswort

Wir mögen unsere Schule, die Arbeit die wir tun und vor allem den Unterricht mit unseren Schülerinnen und Schülern.

Wir arbeiten an unseren Schwächen und mit unseren Stärken für eine gute

Grundschule Binnenmarsch.